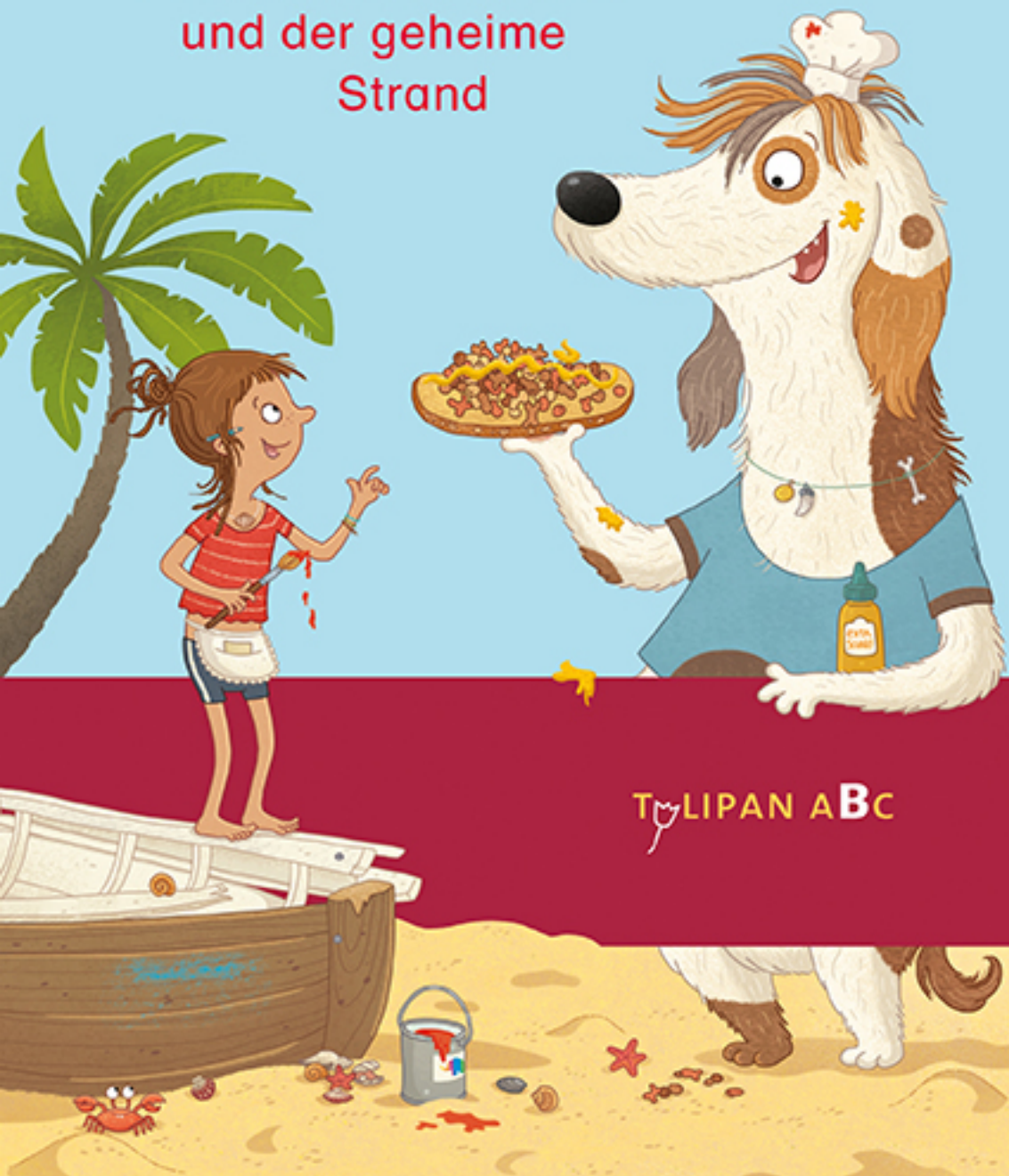


Stephanie Schneider
SaBine BÜchner

Lotta Rikotta

und der geheime
Strand



Stephanie Schneider
SaBine Büchner

Lotta Rikotta

und der geheime Strand



TULIPAN VERLAG

Ab in den Urlaub

Lotta Rikotta mag den Sommer. Da gibt es Erdbeeren. Und Abendbrot auf dem Balkon. Und Ferien! In diesem Jahr packen Mama und Papa das Auto voll und fahren mit ihr in den Süden. Da mag Lotta den Sommer sogar noch ein bisschen lieber. Kruse muss natürlich auch mit. Er liegt auf seiner Decke neben Lotta und sieht aus wie ein ganz normaler Hund.



Dabei ist Kruse was Besonderes. Er kann heimlich mit ihr sprechen und auf zwei Beinen laufen. Wie ein echter Freund. Leider macht er das nur manchmal. Und man weiß nie, wann es passiert. Sie müssen lange fahren. Mama, Papa und Lotta spielen Reise-Bingo und singen alle Lieder, die sie kennen. Als es dunkel wird, sind sie leider immer noch auf der Autobahn.

„Erzähl mir einen Witz“, flüstert Lotta Kruse ins Ohr. „Mir ist so langweilig!“ Aber Kruse schaut sie an und sieht immer noch aus wie ein ganz normaler Hund. Vielleicht weiß er keinen guten Witz. Oder er will nicht, dass die anderen ihn hören. Weil es doch ein Geheimnis ist, dass er echt reden kann.

Wo sind denn die Kinder?

Der Süden ist sehr weit weg. Als sie endlich ankommen, ist Lotta längst eingeschlafen. Sie wird nur kurz wach, als Papa sie an der Schulter fasst. Dann nimmt er Lotta einfach huckepack und trägt sie hoch ins Hotel.





Am Tag darauf kann der Urlaub richtig losgehen. Lotta und ihre Eltern packen die große Badetasche und gehen an den Strand. Das Meer rauscht, Mama stellt den Sonnenschirm auf und Papa gibt Kruse eine Schale mit Wasser. Dann machen die beiden es sich auf dem großen Handtuch bequem.

Platt wie Pfannkuchen liegen sie nun da. So ein Mist!, findet Lotta. Rumliegen kann man schließlich auch zu Hause.

Lieber geht sie baden und hüpf durch die Wellen. Wie gut, dass sie schon ihr Seepferdchen hat, da darf sie das auch alleine. Danach macht sie ein paar Schneengel in den Sand.

„Was kann ich als Nächstes tun?“, will sie wissen.

„Keine Ahnung“, sagt Mama, ohne die Augen aufzumachen. „Denk dir einfach was Schönes aus, Lotta Rikotta. Das kannst du doch so gut.“

„Hab ich schon“, sagt Lotta. „Jetzt brauche ich jemanden zum Spielen.“

„Später“, brummt Papa und gähnt.

Lotta seufzt. Sie schaut sich um.

Der Strand ist toll, es gibt Tretboote und Eis. Nur andere Kinder sind leider nicht in Sicht. Und Mama und Papa? Die wollen